JUGENDKINDERKULTUR quibble

Augustenstr. 25, 90461 Nürnberg
T: 9467003/04 Fax: 9467005
www.quibble.de
quibble@odn.de

Peter Schlotter

Vernetzungen in einer stadtteilorientierten Einrichtung der Jugendarbeit

Das Jugend Kinder Kulturhaus Quibble hat einen Einzugsbereich von ca. 35000 Einwohnern und liegt im Süden Nürnbergs. Im Stadtteil leben etwa 8100 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 20 Jahren. Drei Hauptschulen, eine Teilhauptschule, eine Realschule, zwei Gymnasien und eine Berufsschule liegen in unserem Einzugsbereich. Im Stadtteil leben ca. 29% ausländische Mitbürger. Es sind mehrere Stadtteile, die zu unserem Einzugsbereich gehören. Die Zusammenarbeit mit Jugendverbänden, Schulen und anderen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, ist für uns ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Je nach Angebot wenden wir uns mit unseren Programmen und Ausschreibungen direkt an Schüler und Schülerinnen, Eltern oder Lehrern. Die direkte Weitergabe unserer Informationen in Lehrerkonferenzen und Klassen ist möglich.

Vernetzung findet in unserer Einrichtung auf drei Ebenen statt:

- Die Vernetzung mit anderen Einrichtungen unseres Trägers, dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
- Die Vernetzung mit Einrichtungen im Sozialen Nahraum
- Die stadtweite Zusammenarbeit bei kulturellen Veranstaltungen

Vernetzung mit Einrichtungen des KJR

- Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Migration des KJR-Nürnberg-Stadt
- Beide Projektwochen wurden in Kooperation ausgearbeitet und durchgeführt.
- In die zweite Projektwoche flossen die Erfahrungen aus der ersten Projektwoche konzeptionell ein.

Internationale Kinderaktionswoche 2001

Wir zeigen eine Photoausstellung von Jugendlichen aus der Südstadt und eine große Mitmachausstellung für Kinder. Im Begleitprogramm gibt es vom 05.11. – 09.11.01 täglich eine Veranstaltung zum Thema Integration und Toleranz. Frei für Kinder ab 5 Jahren!

Mitmachausstellung: Wo kommst Du her? Ein Bilderpuzzle von Kindern aus aller Welt

Auf dem Spielefest des Kreisjugendrings Nürnberg Stadt bemalten Kinder bei einer Aktion des Projektbüros Migration Puzzlestücke zum Thema „Wo kommst Du her?“. Diese Puzzlestücke wurden von uns zu einem großen Bild zusammengesetzt. Jetzt ist das Ergebnis im Quibble zu sehen. Alle Kinder, die unsere Ausstellung besuchen, können dazu beitragen, das Werk zu vergrößern und selbst Puzzlestücke bemalen.

Photoausstellung des Internationalen Jugendzentrums (IJZ)

Viele Jugendliche aus der Südstadt beteiligten sich im Jahr 2001 im Rahmen der Aktionswoche „Friedliches Miteinander, Verständnis und Toleranz“ an einem Photowettbewerb des IJZ. Aufgabe war es, Bilder zum Thema „Das Leben ist bunt“ zu erstellen. Die Ergebnisse sind nun zwei Wochen lang bei uns zu besichtigen.

Begleitprogramm:

In der Projektwoche zur Ausstellung ist für Kinder, Schulklassen, Kindergarten- und Hortgruppen einiges geboten.

Mit Kindern Grenzen überwinden

Gemeinsam spielen und lernen, Toleranz gegenüber dem Unbekannten entwickeln und streiten ohne zu verletzen, Ziel aller Veranstaltungen ist es, mit Kindern spielerisch kulturelle Grenzen zu überwinden und sie zu eigenständigem Gestalten, Erforschen und Erleben anzuregen.

SüdStadt der Kinder

Workshop für eine Schulklasse
Mo., 22.4.02 von 9.30 – 12.00 Uhr

Wie stellen sich Kinder ihre Traumstadt vor? Wie muss sich die Südstadt verändern, dass sich Kinder hier so richtig wohlfühlen können? Wir laden Kinder ein, ihre Wünsche aufzumalen und zu einer kinderfreundlichen Südstadt zusammenzusetzen. Das Aushandeln und Leben von Kompromissen ist wesentlicher Bestandteil dieses Vormittags.

Der Kuckuck und der Esel – Streiten macht Spaß

Workshop für eine Schulklasse
Di., 23.4.02 von 9.30 – 12.00 Uhr
Die beiden streitenden Tiere machen etwas vor, was in Schulen und in Familien täglich passiert. Menschen streiten sich. Wir möchten zusammen untersuchen, was streiten bedeutet und verschiedene Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten sammeln. Außerdem wollen wir lernen, zusammen zu arbeiten. Kuckuck, Kuckuck IAAAAAAA!

Toyota, Jeans, Döner & Co.

Stadtspiel für eine Schulklasse
Mi., 24.4.02 von 9.30 - 12.00 Uhr
Eigenständig und mit vielen Fragen, Informationen und Anregungen ausgestattet, sollen sich die Kinder auf den Weg machen, um ihre Südstadt zu erkunden. In kleinen Gruppen wollen wir untersuchen, was für Menschen im Viertel zusammenleben und was man rund ums Quibble so alles erleben und unternehmen kann. Zentrales Thema ist das multikulturelle Zusammenleben im Stadtteil.

Jakup Usta schläft nicht mehr

Musikworkshop für Schulklassen
Do., 25.4.02 von 10.00 – 12.00 Uhr
„Jakup Usta“ heißt „Bruder Jakob“ und man singt es auf eine Melodie, die wir alle kennen. Mit Gymmick (Gitarre und Gesang) und Metin Demirel (Violine und Gesang) wollen wir kulturelle Grenzen überwinden und uns gemeinsam auf eine lehrreiche musikalische Reise zum mitsingen und mitspielen begeben.

- Mehr als 400 Kinder besuchten die Aktionswoche.
- Aus den erfolgreichen Aktionswochen sind auf Grund der enormen Nachfrage mehre Bausteine ausgekoppelt worden, die von Schulklassen weiterhin gebucht werden können.
- Die Beteiligung bei „Großveranstaltungen des KJR“ ist für unsere Einrichtung selbstverständlich.

KJR-Spielefest

So organisierte ein Mitarbeiter des Quibble zusammen mit einer Kollegin der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck das Spielefest 2001 des KJR auf den Pegnitzwiesen beim Westbad. An dieser Veranstaltung nahmen 17 Nürnberger Jugendverbände aktiv teil. 3000 Besucher erlebten einen herrlichen Tag.

Die Blaue Nacht

Diese Veranstaltung fand im Tratzenzwinger mit aktiver Mitwirkung unserer Einrichtung statt.

KJR-Sportfest

Mit zwei Mannschaften bestritt das Quibble den sportlichen Vergleich mit Jugendverbänden. Auch an der Durchführung dieser Veranstaltung waren Quibble Mitarbeiterinnen aktiv beteiligt.

Zur Vernetzung im Sozialen Nahraum

Hier ist zuerst die Bedarfserhebung im Rahmen des Projektes KIDS (Kooperation in den Stadtteilen) zu nennen. Mit diesem Projekt wurde ein regionaler Arbeitskreis ins Leben gerufen, der jedes Jahr eine Stadtteilaktionswoche auf die Beine gestellt hat. So wurden folgende Aktionswochen durchgeführt:

- „Schönerer Stadtteil“
- „Mehr Platz zum Spielen“
- „Für Toleranz und ein friedliches Miteinander“
- „Zirkus Südstadt“.

An den Aktionswochen nahmen Kindergärten, Kinderhorte, Schulen, Gesundheitstreff, Jugendeinrichtungen teil.

Betreute Nachmittagsangebote für Schülerinnen und Schüler im Quibble

Die Zusammenarbeit mit Schulen ist konzeptionell verankert. Gerade durch die lange kontinuierliche Arbeit ist der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Schulen besser geworden. Für mich ist nach wie vor eine gute und enge Zusammenarbeit mit Schu-

len, sprich Rektoren- / Rektorinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen eine wichtige Grundlage für unsere Projekte. Eine Abgrenzung erfolgt in den Punkten und Bereichen vor allem deshalb, um ein eigenständiges Angebot der Jugendarbeit sichtbar zu machen. Der Freizeitcharakter außerhalb der Institution Schule muss deutlich bleiben. Hierbei spielen altersentsprechende Angebote und Mitbestimmung eine wichtige Rolle. Kinder im Grundschulalter brauchen andere Angebote als Jugendliche. Dementsprechend variiert auch die Verbindlichkeit unserer Angebote. Ein weiterer Aspekt ist ein Blick über den „Tellerrand“ hinaus. Unsere Einbindung in den Stadtteil und damit verbundene Veränderungen im Stadtteil haben direkten Einfluss auf unsere Angebote.

Mittagsbetreuung

Ein Teil unserer engen Kooperation in diesem Bereich ist die Mittagsbetreuung für eine Grund- und Teilhauptschule. Diese haben wir zusammen mit dem Elternbeirat und dem Nürnberger Elternverband bereits ein Jahr vor der Ministerellen Verordnung begonnen. Hier war die Betreuungssituation im Stadtteil der ausschlaggebende Grund. Stadtweit fehlen bei uns am meisten Hortplätze. Inzwischen betreuen wir 37 Kinder bei uns im Haus und sind trotz Zuständigkeit der Schule und einen anderen Personalträger für die pädagogische Ausgestaltung unserer Mittagsbetreuung verantwortlich. Hier zeigt sich nochmals sehr deutlich die Zusammenarbeit, aber auch die Abgrenzung zur Schule.

Die Betreuung findet im Zeitraum von 11.15 bis 14.00 Uhr täglich in Schulzeiten statt. Neben einem warmen Mittagessen, gibt es täglich verschiedene Spiel- und Bastelangebote.

Schülerclub und Qualikurs

Bei uns im Haus gibt es mehrere Bereiche, die zum Teil den Projektcharakter schon überwunden haben. Ich möchte mit dem Schülerclub beginnen, weil dieses „Projekt“ bereits ins neunte Jahr geht. Begonnen haben wir als eines von 7 Pilotprojekten des Bayerischen Jugendringes zur „Außerschulischen Nachmittagsbetreuung“. Dieses Angebot richtet sich an Hauptschüler und Hauptschülerinnen von der 5. bis zur 9. Klasse und findet während der Schulzeit täglich von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Es besteht die Möglichkeit eines warmen Mittagsessens. In der Zeit von 13.00 – 15.00 findet eine Hausaufgabenbetreuung statt. Danach gibt es täglich besondere Freizeitangebote. Eine Anwesenheitspflicht gibt es nicht. In den Ferien gibt es eine Schülerclubfreizeit und jede Ferienwoche (außer in den Sommerferien) ein besonderes Tagesprogramm.

Die Betreuung und Koordination findet vom Leiter der Einrichtung und einer ABM-Kraft (leider ist es uns noch nicht gelungen dieses Angebot durch eine hauptamtliche Kraft abzusichern) statt. Es ist uns von Anfang an gelungen, bei den geringfügig Beschäftigten eine Mischung aus Lehramtsstudenten und Sozialpädagogikstudenten zusammenzustellen.

Der Selbstbehauptungskurs für Jungen

Jungen mit Opfererfahrungen werden später leichter zu Tätern. Gerade deshalb ist es wichtig, im Bereich Gewaltprävention gemeinsam etwas zu bewegen. Die Zusammenarbeit von Polizei, der Hauptschule Hummelsteiner Weg, dem Kreisjugendring mit einer großen stadtteilorientierten Einrichtung und verschiedenen Stellen, die mit dieser Thematik befasst sind, ist Jugendlichen Gewaltverzicht und ein besseres Selbstbewusstsein zu vermitteln ein vielversprechender Weg, um in einem Pilotprojekt an einer Schule der Gewaltproblematik mit präventiven Maßnahmen entgegenzutreten und damit der Jugendkriminalität vorzubeugen bzw. diese zu verhindern. Der Kurs findet zum Teil in schulischen Räumen und zum Teil in Räumen unserer Einrichtung statt.

Lebensweltbezug

Der Lebensweltbezug ist durch einen Lehrer, der die Kurse begleitet und die Rückkopplung in den Schulalltag sicherstellt, gewährleistet. So können die Fortschritte der Jungen im schulischen Bereich, während und nach Kursende, beobachtet und begleitet werden. Der Elternabend, der jeweils gegen Ende der Kurse stattfindet, trägt zur Einbindung des außerschulischen Lebensumfeldes der Jungen bei.

Die dreijährige Laufzeit des Projektes ermöglicht es, das Kurskonzept durch die gemachten Erfahrungen zu verbessern und zu aktualisieren.

Das Projekt ist als Kursform mit jeweils 10 Einheiten geplant und bezieht verschiedene bereits in anderen Zusammenhängen, z.B. PTI-Rummelsberg, erprobte Methoden und Ansätze ein. Eine Kurzfassung der Projekt-

konzeption erfolgt auf den nächsten Seiten und ermöglicht einen genaueren Einblick in das Projekt zur Gewaltprävention.

Der Selbstbehauptungskurs für Jungen startete am 1.Oktober 1999 mit dem Namen „Powerboys“ und 11 Kursteilnehmern an der Hauptschule Hummelsteiner Weg.

Dieser Kurs wendet sich an Jungen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren der Hauptschule Hummelsteiner Weg. Der Pilotkurs wird von einem Sozialpädagogen, einem Lehrer und einem Selbstverteidigungslehrer geleitet. Jungen, die häufig oder ständig Opfer von Gewalt sind (Pausenhofschlägereien, Erpressungen, verbale Beschimpfungen usw.), soll geholfen werden. Die Kursdauer beträgt 10 Gruppenstunden von 3 Stunden Dauer, die wöchentlich stattfinden. Eine eintägige, erlebnispädagogische Maßnahme ist ebenfalls Bestandteil des Konzepts. Im ersten Teil jeder Gruppenstunde sollen die Jungen über Körperarbeit und Rollenspiele sich mit Gewaltsituationen auseinandersetzen und Alternativen erarbeiten. Das Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Durchsetzungsfähigkeit sollen zu einer differenzierten Wahrnehmung von und in gefahrenträchtigen Situationen führen. Ziele sind:

- Die Stärkung des Selbstwertgefühles
- Abbau von Angst und Unsicherheitsgefühlen
- Sensibilisierung für eigene Stärken und Schwächen und die eigenen Gefühle
- Differenzierte Wahrnehmung von und in gefahrenträchtigen Situationen
- Entwicklung von Handlungsfähigkeit.
- Änderung der Bewertung unterschiedlicher Reaktionsweisen in Gewaltsituationen
- Veränderung des Umgangs mit erlittenen Opfersituationen
- Kennenlernen unterschiedlicher kultureller Verhaltensformen des Männer-Bildes
- Stärkung der Frustrationstoleranz

Selbstverteidigungskurs

Im zweiten Teil geht es um einen Selbstverteidigungskurs, der mit seinen Inhalten an die vorangegangenen Themen anknüpft.

Das Vermeiden von Gewaltsituationen ist dann leichter realisierbar, wenn im Vorfeld und in Anbahnung einer Gewaltsituation eine realistische Wahrnehmung und Einschätzung vorhanden ist. Angst, Fluchtimpulse, Ohnmacht und Behauptung. Abwehr des Angriffs, Beendigung der Situation und Deeskalation. Hierzu ist der Selbstverteidigungskurs nötig. Am Kursende steht ein individuelles Abschlussgespräch in dem eine Reflexion und Auswertung des Kurses mit dem Einzelnen stattfinden soll. Die Ergebnisse des Kurses werden von den Teamern dokumentiert und fließen in die Konzeption ein.

AG Kunst

Grafisches Gestalten mit verschiedenen Techniken. Ein Kooperationsprojekt zwischen der Grundschule Scharrerstraße und dem Jugend Kinder Kulturhaus Quibble, das im September 2002 beginnt.

Zielsetzung:

Den Kindern im Grundschulalter soll ein Bildungs- und Erfahrungsangebot im Bereich angeboten werden. Dabei sollen vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten geweckt und gefördert werden. In der kreativen Auseinandersetzung mit bildnerischen Techniken (Schwerpunkt Drucken) steht die Entwicklung von Kreativität, von Selbständigkeit, aber auch von Toleranz, Ausdauer und Belastungsfähigkeit im Vordergrund. Gleichermaßen bedeutsam sind dabei die Freude am eigenen Tun, das Ansprechen aller Sinne und die Förderung der Gesamtpersönlichkeit. Neben dem Gestalten eigener künstlerischer Werke sollen den Kindern auch handwerkliche Fertigkeiten und grundlegenden Kenntnisse vor allem im Arbeitsbereich Drucken vermittelt werden.

Teilnehmer: ca. 20 Schülerinnen und Schüler der zweiten, dritten und vierten Klassen

Zeitrahmen: Ab Oktober 2002 wöchentlich ca. 2 Stunden a` 45 Minuten voraussichtlich ein halbes Schuljahr. Eine Verlängerung ist möglich.

Ort: Werkraum oder Klassenzimmer

Kosten: Kleiner Beitrag zu den Materialkosten

Team: Claudia Wiegleb, Grundschule Scharrerstraße, Reinhold Schlotter, Jugend Kinder Kulturhaus Quibble

Geplantes Programm mit folgenden Drucktechniken :

- Frottage
- Schablonendruck
- Klecksdruck
- Kartoffeldruck

- Gummidruck
- Gegenstandsdruck
- Stempeldruck
- Monotypie
- Stoffdruck
- Buchdruck
- Linolschnitt
- Holzschnitt
- Siebdruck

Aktionswoche für Integration und gegen Ausländerfeindlichkeit

Es nahmen viele Einrichtungen aus dem Stadtteil an dieser Aktionswoche teil. Hort Holzgartenstraße, Hort Ritter von Schuh, Grund- Teilhauptschule Holzgartenstraße, Berufsschule 1, Kindergarten Bleiweiß, Kindertagesstätte Siegfriedstraße, Netz für Kinder Hartmut Straße, Internationale Jugendzentrum, Schülertreff Hummelsteiner Weg, Kinder und Jugendbücherei Lichtenhof, und wir, das Jugend Kinder Kulturhaus Quibble als Organisatoren. Ich bin sehr froh, damit für die Nürnberger Südstadt ein Zeichen setzen zu können. Die Aktionswoche fand mit offenen Angeboten in den einzelnen Einrichtungen statt und hat eine gemeinsame Abschlussveranstaltung. Unsere Angebote in dieser Woche sind Theateraufführungen, Schulprojekte, eine Theateraktion nach Augusto Boal, eine Filmvorführungen, eine Diskussion mit einem Zeitzeugen und Widerstandskämpfer, eine Unterrichtseinheit in einer Klasse der Berufsschule 1 zum Thema Ausgrenzung. Durch den Erfolg der Aktionswoche im Juni haben wir die Woche in unserer Einrichtung im Dezember wiederholt und auch für das Jahr 2002 eine Fortsetzung geplant. Wir erreichten über 500 Schülerinnen und Schüler, Pädagogen und interessierte Erwachsene mit unseren Aktionswochen im Quibble. Ich werde nun die einzelnen Bestandteile der Woche und deren Verlauf beschreiben.

Filmvorführung von Schindlers Liste

Der Film lief am 25. Juni bei uns im Quibble und wurde von einer 8. Hauptschulklasse und einer BVJ Klasse besucht. Die anschließende Diskussion musste aus Zeitgründen leider ausfallen. Durch die Länge des Films hatten die Klassen keine Zeit mehr. Es gab aber die Zusage der Lehrkräfte, das Thema weiter zu behandeln. Beide Klassen kamen im Laufe der Aktionswoche ein weiteres mal.

„Gespräch mit einem Zeitzeugen“

Die Gespräche fanden am 26. Juni und am 20. Dezember statt. Mit dem Zeitzeugen Peter Gingold im Gespräch, waren die 8.Klasse der Sperberhauptschule und eine Klasse des BfZ und zwei 10. Klassen des Martin Behaim Gymnasiums mit ihren Lehrern. Zunächst berichtete der Vorsitzende des Ausschwitzkomitees über die Anfänge des Nationalsozialismus aus seiner damals jugendlichen Sicht. Als jüdischer Junge erlebte er zum Beispiel den Aprilboykott am 1.Mai 1933, der als Test angesehen werden konnte, wie viele Deutsche sich dem Antisemitismus entgegenstellen würden. Er berichtete von der schrittweisen Steigerung des Antisemitismus von Diskriminierung, Ausgrenzung bis zur Vernichtungspolitik. Er berichtete ebenso von seinem Engagement gegen die Nazis als Jugendlicher im kommunistischen Widerstand. Er schilderte ihre Aktionen, seine Gefangenschaft, seine Flucht, die Beteiligung im französischen Widerstand , die erneute Gefangennahme und Folter, die Angst um seine kleine Tochter (die bei französischen Bauern versteckt war), die Sorge um die zurückgebliebenen Angehörigen in Deutschland, seine abenteuerliche Flucht aus der Polizeihaft, den Widerstand in Italien und nach 1945 seine Hoffnung auf eine neue Welt ohne Herrschaft und Unterdrückung. Die Jugendlichen fragten sehr viel nach, vor allem sehr viele Details über sein Leben waren für sie im Mittelpunkt. Ein wichtiges Anliegen des Redners war, den Jugendlichen zu zeigen, dass es jetzt auch noch immer Rassismus und Faschismus gibt. „Einer muss den Mund aufmachen, wenn es um Ausländerfeindlichkeit geht“, und die Jugendlichen diskutierten über mangelnde Zivilcourage. Schüler und Schülerinnen aus unterschiedlichen kulturellen Herkunftsfamilien zwischen 13 und 16 Jahren setzten sich 3 Stunden konzentriert damit auseinander, was der Nationalsozialismus mit ihnen zu tun hat, welche Bedeutung die Geschichte für heute hat. Diese Veranstaltung kann für einige einen Anstoß geben, sich weiterhin mit diesem Thema zu beschäftigen.

Workshop: „Theater der Unterdrückten“ - Zivilcourage

Die Workshops fanden am 27.Juni und am 19.Dezember 01 statt. Es nahmen jeweils eine 9. Schulklasse der Hauptschule Sperberstraße und eine 9. Klasse der Haupt-

schule Hummelsteiner Weg an dem Workshop teil. Bei dem Workshop wurde das Thema „Gewalt“ erarbeitet.

- Welche Erfahrungen haben die einzelnen damit, was bedeutet für mich Gewalt.
- Wie kann ich selbst in Unterdrückungssituationen reagieren und handlungsfähig bleiben.

Ziel des Angebotes ist, dass Jugendliche sich in Situationen hineinversetzen, in denen Diskriminierung stattfindet und gemeinsam verschiedene Lösungsmöglichkeiten suchen.

Die Klasse wurde in vier Kleingruppen geteilt. In verschiedenen Räumen überlegten sie sich Alltagssituationen, in denen Unterdrückung stattfand und spielten diese Szenen nach. Jede Gruppe führte im Plenum ihr Stück vor, die anderen hatten die Möglichkeit die unterdrückte Person abzuklatschen und eine andere Reaktion auszuprobieren und durchzuspielen. Im Plenum wurde darüber diskutiert, was sich verändert hat und welche Reaktionen hilfreich sind. Durch das engagierte Mitarbeiten der Schülerinnen und Schülern glauben wir, dass wir unsere Ziele erreicht haben und das Thema und Reaktionsmöglichkeiten bei den Jugendlichen präsenter sind.

„Zweimal zu Hause“ von Gülseren Suzan und Jochen Menzel

Türkische Jugendliche auf der Suche nach ihrer Identität Der Film mit anschließender Diskussion lief am 28. Juni 2001. Er gibt Einblicke in das Lebensgefühl türkischer Jugendlicher, die sich als Minderheit begreifen und der elementare Bürgerrechte fehlen. „Zweimal zu Hause“ ist die Kurzfassung des Films „Heimaten“ und bietet mit 25 min. Laufzeit gut die Möglichkeit einer anschließenden Diskussion.

Ziel dieses Vormittages war es, die Situation ausländischer Jugendlicher transparenter zu machen, gegenseitige Hemmschwellen abzubauen und bewusster aufeinander zuzugehen. Bereits in der Tatsache, dass auch die Filmemacher in sich multikulturell besetzt sind, zeigt, wie konstruktiv und ergänzend ein Miteinander sein kann. Auch die anschließende Diskussion wird durch diese Tatsache sicherlich bereichert. Die Rückmeldungen der beteiligten Lehrkräfte in der darauffolgenden Woche waren positiv, anscheinend gelang ein Übertrag in den Alltag der Jugendlichen an der Schule.

Zur Theateraufführung: Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann

Nachdem die Texte geschrieben waren, fingen die Proben für das Stück an. Für unsere Einrichtung war das eine sehr gute Erfahrung. Als sehr schwierig stellte sich die Terminkoordinierung zwischen der Theatergruppe und unseren anderen Angeboten und Veranstaltungen im Haus heraus. Wir haben hier den zeitlichen Aufwand für das Proben eines Theaterstückes völlig unterschätzt. Die Kontaktaufnahme zu verschiedenen Schulklassen im Stadtteil war für uns kein Problem, da wir regelmäßig intensive Kontakte zu den Schulen im Stadtteil pflegen. Wichtig war für uns bei den Theateraufführungen, dass in den Klassen vor und nach dem Theaterbesuch der Schulklassen an dem Thema weiter gearbeitet wurde. Bei den Aufführungen im Juni und im Dezember war dies von Anfang an kein Problem, da die Aufführungen in eine Aktionswoche eingebettet waren. Die Schulklassen kamen in diesen Wochen jeweils zu anderen Veranstaltungen wie Theaterworkshop, Zeitzeuge, Schulprojekt zu uns in die Einrichtung und waren auf die Thematik eingestimmt.

Zum anderen wurde allen Schulklassen eine persönliche Kontaktaufnahme mit der Theatergruppe im Unterricht angeboten. Dies wurde bei den fünf Aufführungen jedoch nur von drei Schulklassen angenommen. Bei den Schülerinnen und Schülern sowie bei den Lehrerinnen und Lehrern kam diese Aktion der Theatergruppe sehr gut an. Bei den Besuchen der SchauspielerInnen in den Schulklassen wurde besonders auf persönliche Vorurteile eingegangen.

Die Klassen, die dieses Angebot annahmen, hatten entweder besonders engagierte Lehrerinnen, die mit der Klasse selbst ein Projekt zum Thema Ausländerfeindlichkeit erarbeiteten, oder spielten mit ihrer Klasse selbst Theater, was einen zusätzlichen Anreiz für die Schüler war. So ist es uns nur zum Teil gelungen, das Thema vor dem Theaterbesuch in die Klassen zu tragen. Besonders wichtig waren auch die Diskussionen mit den Schülerinnen und Schülern, die nach dem Stück stattfanden.

Wir erreichten ca. 320 Schülerinnen von Hauptschulen aus dem Stadtteil, eine Klasse aus einem BVJ und zwei Klassen aus einer Förderschule. Zusätzlich kamen ca. 15 Lehrerinnen und Lehrer und 20 Sozialpädagoginnen und Erzieherinnen.

Die Führung über das Reichsparteitagsgelände

Diese fand am 29. Juni 2001 statt und wurde von Geschichte für alle durchgeführt. Die 20 Jugendlichen von Schülerclub unseres Hauses nahmen an dem Rundgang teil. Es wurde klar, wie wenig Wissen bei den Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren über die Zeit des Nationalsozialismus vorhanden ist. Das Thema Nationalsozialismus wurde auf einer Freizeit im Sommer weiter behandelt. Hierbei wurde besonders zur Lebensgeschichte der Anne Frank gearbeitet. Andere Gruppen konnten für dieses Nachmittagsangebot nicht gewonnen werden.

Das Spielprojekt zum Thema: Vorurteile und Diskriminierung

Das Planspiel fand mit einer 9. Klasse der Hauptschule Hummelsteiner Weg am 17.12.2001 statt. Unser Ziel an diesem Vormittag war es, sich seiner Vorurteile und Klischees, die ohnehin vorhanden sind, bewusst zu werden und sie zu reflektieren. Begonnen haben wir mit einem Einstiegsspiel zu den „Namen“ der Schülerinnen und Schüler. Durch mehrere Lexika war es möglich, die besondere Bedeutung der Namen festzustellen und den anderen mitzuteilen. Mit den besonderen Regeln in einem fränkischen Bergdorf ging es weiter. Hier gab es keine Anweisung die „geheimen“ Regeln den „Neuen“ nicht mitzuteilen. Die Schülerinnen und Schüler gingen von einer Spiel bzw. Ratesituation aus. Die Gäste im Bergvolk wurden nicht herzlich aufgenommen, sondern blieben Außenseiter.

Durch das Reflektionsgespräch wurde sehr schnell klar, wie hier Ausgrenzung funktioniert hat. Dies führte zu einer lebhaften Diskussion über Vorurteile und dem äußeren Erscheinungsbild von Menschen und Jugendlichen.

NN-Rockbühne

Ein weiteres Projekt, das sehr gut läuft, ist die „NN-Rockbühne“. Ein Nachwuchswettbewerb zusammen mit der größten Nürnberger Tageszeitung und einem Schülertreff an einer Hauptschule. Hier zeigt sich vor allem, dass eine kooperative Zusammenarbeit auch mit anderen Einrichtungen an Schulen gut funktionieren kann.

Girls in Motion

Ein Mädchenprojekt, an dem mehrere Einrichtungen beteiligt sind. Es finden Workshops zu verschiedenen Themen in einzelnen Einrichtungen statt. Diese werden dann auf einem gemeinsamen Abschlussfest präsentiert.

Tanzen gegen Gewalt

Diese Veranstaltungsreihe findet seit vier Jahren in Kooperation mit dem Internationalen Jugendzentrum und dem Weisen Ring statt. Jugendliche können Flagge zeigen und ohne Konkurrenzsituation ihr Können präsentieren.

Smoers Festival

Dieses Nachwuchs-Festival rundet einen Demoband – Wettbewerb eines lokalen Radiosenders ab. Die Radiozuhörer bestimmen, welche Bands auf dem Festival spielen dürfen.